



## Inhaltsverzeichnis

1. /DFG/ Kolleg-Forscherguppen in den Geisteswissenschaften, Termin: 01.08.2014 . . . . .	1
2. /DFG/ Biomedical and Translational Medicine Studies Based on Stem Cells/Reprogrammed Cells, Deadline: 09.05.2014 . . . . .	1
3. /BMW/ ATEM, Termin: 12.05.2014 . . . . .	2
4. /BMBF/ Methoden und Werkzeugen für die individualisierte Medizin, Termin: 30.06.2014 . . . . .	3
5. /Bundesministeriums für Gesundheit/ Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Seltenen Erkrankungen - Entwicklung eines Evaluationskonzepts und Durchführung der Evaluation, Termin: 12.05.2014 . . . . .	4
6. /BMBF/ Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz, Termin: 06.06.2014 . . . . .	4
7. /FNR/ Klebstoffe und Bindemittel, Termin: 30.09.2014 . . . . .	6
8. /Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur / Nationaler Radverkehrsplan 2020, Termin: 01.08.2014 . . . . .	6
9. /Alfred Kärcher/ Alfred Kärcher-Forschungsvorhaben, Termin: 31.07.2014. . . . .	7
10. /Hans und Ilse Breuer-Stiftung / Alzheimer-Forschungspreis, Termin: 31.07.2014. . . . .	7

## Inhalte

### **1. /DFG/ Kolleg-Forschergruppen in den Geisteswissenschaften, Termin: 01.08.2014**

---

/DFG/ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft eröffnet zum achten Mal die Gelegenheit zur Einreichung von Antragskizzen für Kolleg-Forschergruppen in den Geisteswissenschaften.

Kolleg-Forschergruppen sind durch folgende vier Punkte definiert:

- o Das Förderinstrument richtet sich an besonders ausgewiesene Personen. Die Hauptantragstellerinnen und -antragsteller müssen für das gewählte Themengebiet „stehen“ und eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit und Prägung haben.
  - o Kolleg-Forschergruppen sind durch Arbeitsformen gekennzeichnet, die nicht „äußere Zwänge“ reflektieren sollen, sondern sich aus der Sache geisteswissenschaftlicher Forschung ergeben: kein Zwang zur Größe, nicht projektförmig organisiert, vielmehr Vertiefung in die eigene forschende Arbeit ermöglichend (und verlangend), eingebettet in intensiven Austausch und Gespräch mit Peers auf Augenhöhe und mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern.
  - o Kolleg-Forschergruppen sollen „Orte der Forschung“ markieren, die für das jeweilige Thema sichtbar sind und Gravitationskraft entwickeln.
  - o Kolleg-Forschergruppen sollen nicht um eng definierte Themen konstruiert sein, sondern um Themengebiete und Forschungsfelder.
- Wesentliche Merkmale der Kolleg-Forschergruppe sind:
- o Eine intensive eigene forschende Tätigkeit der verantwortlichen Personen, gegebenenfalls ermöglicht durch Freistellungen.
  - o Ein Fellow-Programm für Gäste aus dem In- und Ausland, die für eine Dauer von bis zu zwei Jahren eingeladen werden und über diese Zeit hinaus mit der Kolleg-Forschergruppe verbunden bleiben.
  - o Integration des wissenschaftlichen Nachwuchses.
  - o Die Kolleg-Forschergruppe soll einen sichtbaren Ort in der Universität haben.
  - o Die Förderdauer beträgt zunächst vier Jahre mit einer Verlängerungsmöglichkeit um weitere vier Jahre - insgesamt also acht Jahre.

Kontakt:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
Kennedyallee 40  
53175 Bonn

Dr. Manfred Nießen,  
Tel. +49 228 885-2393,  
manfred.niessen@dfg.de

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_14\\_12/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_14_12/index.html)

---

### **2. /DFG/ Biomedical and Translational Medicine Studies Based on Stem Cells/ Reprogrammed Cells, Deadline: 09.05.2014**

---

/DFG/ The National Science Foundation of China (NSFC) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) announce a joint funding programme with the topic "Biomedical and Translational Medicine Studies Based on Stem Cells/Reprogrammed Cells".

Long term developments as well as recent advances in the field have demonstrated the potential that lies within stem cell research and highlighted the ongoing demand for coordinated research funding. The joint call creates a forum of Sino-German collaborative projects to address basic mechanisms and translational aspects of embryonic and adult stem cells.

Tandem projects of one or two applicants from each of the two countries are encouraged to apply.

Projects funded should be relevant to biomedical and translational medicine studies based on stem cells/reprogrammed cells. Thus, projects should focus on either one of the following two major areas:

o Biomedical Studies

o The aim of biomedical studies is to understand fundamental molecular and cellular mechanisms characterising stem cells, including stem cell expansion and/or lineage-specific differentiation, directed differentiation and redifferentiation of somatic cells.

o Translational Studies

o Translationally relevant proposals aiming at clinically relevant topics are encouraged. Projects may focus on either disease modelling via stem cell approaches or on early clinical developments of novel therapies applying or targeting stem cells, including questions related to regenerative medicine, such as stem cell transplantation or in vivo studies of tissue-resident stem cells.

Eligibility requirements for German applicants correspond to those of DFG's Priority Programmes allowing proposals from researchers from all disciplines who work at research institutions in Germany (not including those institutes which only pursue commercial purposes).

Joint proposals must be submitted to NSFC and DFG (in English) by 9 May 2014 with the keyword "Stem Cell Biology - Joint Sino-German Call". Chinese scientists apply for funding in accordance with NSFC's rules and German scientists in accordance with DFG's rules, basically following DFG's guidelines for proposals.

Contact:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kennedyallee 40

53175 Bonn

Dr. Tobias Grimm,

Tobias.Grimm@dfg.de,

Tel. +49228885-2325

Further Information:

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_14\\_11/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_14_11/index.html)

---

### **3. /BMW/ ATEM, Termin: 12.05.2014**

/BMW/ Mit der Förderbekanntmachung „ATEM - Antriebstechnologien für die Elektromobilität " vom 13.10.2011 (siehe Bundesanzeiger Nr. 162, S. 3768ff.) beabsichtigt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMW) zu einer beschleunigten Verbreitung von Fahrzeugen mit elektrifizierten Antriebssträngen beizutragen. Der Fokus liegt auf der Weiterentwicklung des gesamten Antriebsstrangs mit Optimierung der Fahrdynamik, Energieeffizienz sowie verbesserter Integration und Zusammenspiel von Einzelkomponenten. Dadurch werden zusätzlich eine Erhöhung der Reichweite und eine deutlich größere Sicherheit der Fahrzeuge angestrebt. Im laufenden Haushaltsjahr 2014 sind im Energie- und Klimafonds ca. 16 Mio. € Fördermittel für Neubewilligungen im Rahmen der 2. Fortschreibung von „ATEM" geplant. Abweichend von Abschn. 7.2.1 der Bekanntmachung werden antragsberechtigte Interessenten um Einreichung von Projektskizzen bis zum 12.05.2014 gebeten. Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist, verspätet eingereichte Projektskizzen können jedoch ggf. nicht mehr im Auswahlverfahren berücksichtigt werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Text der Förderbekanntmachung.



Weitere Informationen:

[http://www.foerderinfo.bund.de/\\_media/Fortschreibung\\_Foerderbekanntmachung\\_ATEM.pdf](http://www.foerderinfo.bund.de/_media/Fortschreibung_Foerderbekanntmachung_ATEM.pdf)

<http://pt-em.de/>

---

#### **4. /BMBF/ Methoden und Werkzeugen für die individualisierte Medizin, Termin: 30.06.2014**

---

/BMBF/ Die Weiterentwicklung der individualisierten Medizin erfordert spezifische Methoden und Werkzeuge für die Forschung und Entwicklung. Mit der vorliegenden Bekanntmachung soll die Entwicklung von Methoden und Werkzeugen gefördert werden, die zur Umsetzung der individualisierten Medizin in der präklinischen und klinischen Forschung dringend benötigt werden, und die eine übergeordnete Bedeutung und breite Anwendbarkeit haben. Diese sollen den Anwendern in Forschung und Entwicklung zugänglich gemacht werden.

Gefördert werden Einzel- oder Verbundvorhaben, die neuartige Methoden, Werkzeuge und/oder Dienstleistungen in Forschung und Entwicklung für die individualisierte Medizin erarbeiten. Gefördert werden sollen beispielsweise Entwicklungen in folgenden Bereichen:

- o Werkzeuge und Dienstleistungen für die Forschung und Entwicklung:
- o zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, z. B. des Datenschutzes, des Arzneimittelgesetzes oder des Medizin-produktegesetzes;
- o zur Standardisierung und Harmonisierung, z. B. von Daten- und Probensammlungen einschließlich damit verbundener Prozessabläufe; oder
- o zur Qualitätssicherung in der präklinischen und klinischen Forschung (Handbücher, SOPs, harmonisierte Spezifikationen):
- o z. B. zur Probenentnahme, -verarbeitung und -analyse sowie zur Herstellung von biologischem Material für die klinische Nutzung wie Zellen und Gewebe; oder
- o zur Analyse von Datensätzen und zur Erstellung von Patientenregistern.
- o Entwicklung von Methoden zur Verknüpfung und Nutzung multimodaler Informationen, z. B. Bildgebungsdaten, -klinischer und genomischer Daten, mit dem Ziel einer stärkeren Individualisierung von Prävention, Diagnose und Therapie;
- o IT-Sicherheits- und Datenschutzkonzepte in präklinischer und klinischer Forschung;
- o methodische Aspekte bei der Umsetzung von Erkenntnissen der individualisierten Medizin im Rahmen klinischer Studien, z. B. die Entwicklung spezifischer, adaptiver Studiendesigns, geeignete klinische Endpunkte etc.;
- o Methodische Aspekte des Health Technology Assessment und der Nutzenbewertung bei Anwendungen der individualisierten Medizin.

Kontakt:

Projektträger im DLR

Gesundheitsforschung

Stichwort: "Methoden und Werkzeuge für die Individualisierte Medizin"

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Tel: 02 28/38 21-12 10

E-Mail: [gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/23518.php>

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/>

---

## **5. /Bundesministeriums für Gesundheit/ Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Seltenen Erkrankungen -Entwicklung eines Evaluationskonzepts und Durchführung der Evaluation, Termin: 12.05.2014**

---

/Bundesministeriums für Gesundheit / In Deutschland leiden rund vier Millionen Menschen an einer Seltenen Erkrankung. Etwa 80 Prozent der bis heute bekannten Seltenen Erkrankungen sind genetisch bedingt; selten sind sie heilbar. Die zumeist komplexen Krankheitsbilder verlaufen überwiegend chronisch und gehen mit einer eingeschränkten Lebensqualität und -erwartung der Betroffenen einher. Auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) haben sich im Jahr 2010 daher die Kooperationspartner BMG, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE e.V.) mit 25 weiteren Bündnispartnern auf dem Gebiet der Seltenen Erkrankungen zu dem „Nationalen Aktionsbündnis für Menschen mit Seltenen Erkrankungen (NAMSE)“ zusammengeschlossen. Das Aktionsbündnis verfolgt das Ziel, nachhaltige Verbesserungen in Diagnostik, Therapie und Erforschung Seltener Erkrankungen zu erzielen.

Ziel ist es zum einen, die Wirkung einzelner Maßnahmenvorschläge zu messen und zum anderen die Gesamtwirkung aller Maßnahmenvorschläge auf die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit Seltenen Erkrankungen zu bewerten.

Mit Hilfe des zu entwickelnden Evaluationskonzepts sollen anhand existierender und ggf. zu entwickelnder Indikatoren sowohl die einzelnen Maßnahmenvorschläge bewertet als auch untersucht werden, ob der Nationale Aktionsplan insgesamt zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit Seltenen Erkrankungen geführt hat. Die ausgewählten Indikatoren sollen entsprechend nicht nur alle Einzelmaßnahmen des Nationalen Aktionsplans abbilden und messbar machen, sondern auch in ihrer Summe (Matrix) die Gesamteffekte des Nationalen Aktionsplans evaluierbar machen. Der Einfluss der Einzelmaßnahmen auf die Gesamtwirkung ist dabei zu berücksichtigen.

Ziel der Evaluation ist es, die Einzelwirkungen der 52 Maßnahmenvorschläge zu bewerten und im Hinblick auf die Gesamtwirkung zu untersuchen, ob der Nationale Aktionsplan insgesamt zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit seltenen Erkrankungen geführt hat. Dies soll auf der Grundlage des entwickelten Evaluationskonzepts erfolgen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf dem Maßnahmenvorschlag 3 liegen, bei dem geprüft werden soll, ob die in den vorhandenen Regelvergütungen enthaltenen Finanzierungselemente ausreichend greifen. In dem zu erstellenden Konzept (s. 2.1) sollen dazu Kriterien und Indikatoren entwickelt werden, die eine effektive Prüfung ermöglichen.

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/Portaldaten/45/Resources/dokumente/gesundheitsforschung/Bekanntmachung\\_wiss\\_Begleitung\\_Nationaler\\_Aktionsplan\\_SE.pdf](http://www.dlr.de/pt/Portaldaten/45/Resources/dokumente/gesundheitsforschung/Bekanntmachung_wiss_Begleitung_Nationaler_Aktionsplan_SE.pdf)

---

## **6. /BMBF/ Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz, Termin: 06.06.2014**

---

/BMBF/ Die Bekanntmachung erfolgt in Umsetzung der Hightech-Strategie 2020 der Bundesregierung. Ziel der Hightech-Strategie 2020 ist es, Deutschlands Innovationskraft zu stärken, um zukunftssichere Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen zu schaffen und wichtige Leitmärkte auszubauen. Die Bekanntmachung stellt zugleich einen Beitrag zur Forschungsagenda der Bundesregierung für den demografischen Wandel und der im Rahmen der Demografiestrategie der Bundesregierung entwickelten "Nationalen Allianz für Menschen mit Demenz" dar.

BMBF-Initiative "Pflegeinnovationen 2020":

Ziel der BMBF-Initiative "Pflegeinnovationen 2020" ist es,

o Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in diesem gesellschaftlich und forschungspolitisch wichtigen Bereich zu unterstützen und auf diese Weise dazu beizutragen, den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Pflege wirksam und nachhaltig zu begegnen,

o die bereits vorhandene Innovationsstärke Deutschlands in der Medizintechnik auf MTI-Innovationen in der Pflege auszuweiten und so  
o einen neuen Leitmarkt im Bereich der MTI zu schaffen und Deutschland als Leitanbieter in diesem Markt zu etablieren.

Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz:

Mit dem Förderschwerpunkt "Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz" fördert das BMBF Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu innovativer Mensch-Technik-Interaktion in der Pflege, die Menschen mit Demenz, Angehörige und professionell Pflegenden unterstützen und entlasten und dabei über den aktuellen Stand der bisher entwickelten Technologien hinausgehen. Leitziel ist die Steigerung der Selbstbestimmung und der Lebensqualität aller Betroffenen.

Gefördert werden anwendungsorientierte Verbundprojekte, die - in einem interdisziplinären Ansatz aus beispielsweise Ingenieur- und Technikwissenschaften, Naturwissenschaften, Versorgungs- und Pflegeforschung, Psychologie sowie Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften - Innovationen der Mensch-Technik-Interaktion für die Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Umfeld entwickeln. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Berücksichtigung ethischer, rechtlicher und sozialer Implikationen des Technikeinsatzes gelegt, um einen verantwortungsvollen Einsatz von technischen Systemen in der Pflege zu gewährleisten. Im Sinne eines nutzerzentrierten Ansatzes wird die Entwicklung von geeigneten Lösungen der Mensch-Technik-Interaktion gefördert, die sich gezielt an den Bedürfnissen von Menschen mit demenziellen Erkrankungen, deren Angehörigen und professionell Pflegenden orientieren. Dabei werden besondere Anforderungen an eine nutzerfreundliche Bedienbarkeit gestellt. Hier sind, sofern relevant, auch Aspekte des sogenannten "Design for All" angemessen zu berücksichtigen. Gefördert werden anwendungsorientierte Verbundprojekte, die - in einem interdisziplinären Ansatz aus beispielsweise Ingenieur- und Technikwissenschaften, Naturwissenschaften, Versorgungs- und Pflegeforschung, Psychologie sowie Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften - Innovationen der Mensch-Technik-Interaktion für die Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Umfeld entwickeln.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Berücksichtigung ethischer, rechtlicher und sozialer Implikationen des Technikeinsatzes gelegt, um einen verantwortungsvollen Einsatz von technischen Systemen in der Pflege zu gewährleisten.

Im Sinne eines nutzerzentrierten Ansatzes wird die Entwicklung von geeigneten Lösungen der Mensch-Technik-Interaktion gefördert, die sich gezielt an den Bedürfnissen von Menschen mit demenziellen Erkrankungen, deren Angehörigen und professionell Pflegenden orientieren. Dabei werden besondere Anforderungen an eine nutzerfreundliche Bedienbarkeit gestellt. Hier sind, sofern relevant, auch Aspekte des sogenannten "Design for All" angemessen zu berücksichtigen.

Um einen für alle Beteiligten nutzenbringenden Technikeinsatz zu gewährleisten, ist es notwendig, dass die Projekte den Bedarf sowohl der Pflegebedürftigen als auch ihres Umfeldes im Blick haben. Bevorzugt werden daher Forschungs- und Entwicklungsprojekte, welche die „Lebensqualität von Menschen mit Demenz stabilisieren und verbessern“ und „Informell und professionell Pflegenden unterstützen und entlasten“.

Kontakt:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Projektträger "Demografischer Wandel; Mensch-Technik-Interaktion"

Steinplatz 1

10623 Berlin

Maxie Lutze

Telefon: 0 30/31 00 78-4 10

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/23550.php>

<http://www.mtidw.de/>

---

## **7. /FNR/ Klebstoffe und Bindemittel, Termin: 30.09.2014**

---

/FNR/ Die Bundesregierung hat im Einklang mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie eine Trendwende hin zu innovativen Formen nachhaltigen Wirtschaftens eingeleitet. Mit der „Politstrategie Bioökonomie“ und dem „Aktionsplan zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe“ sind geeignete Maßnahmen beschrieben, die u.a. das Ziel haben, eine deutliche und anhaltende Steigerung des Biomasseanteils und der Effizienz des Biomasseeinsatzes bei der Rohstoffversorgung in Deutschland zu erreichen. Der Gesamtbereich Klebstoffe und Bindemittel ist dabei ein stetig wachsender Markt. Im Ergebnis eines mit Vertretern der Industrie und Forschung geführten Fachgesprächs zum Thema wurde ein erhöhter Forschungs- und Entwicklungsbedarf für biobasierte Klebstoffrohstoffe in allen Anwendungsbereichen ermittelt. Dabei sind sowohl die Klebstoffsysteme als auch -rezepturen anzupassen. Für die Holz- und Holzwerkstoffindustrie sind aufgrund der sich zukünftig ändernden Rohstoffsituation (Nadel-vs. Laubholz) und der weiter geforderten Reduzierung von Emissionen (Formaldehyd und VOC) ferner neue technisch und wirtschaftlich konkurrenzfähige, umwelt- und gesundheitlich unbedenkliche Bindemittel/Klebstoffe notwendig. Dabei müssen die mengenmäßige Verfügbarkeit und die Preise, die Homogenität der Ausgangsstoffe, eine ausreichende Reaktivität und die Anforderungen an die Performance, die Recyclingfähigkeit sowie die Technologieanpassungen gewährleistet werden. Mit der Formulierung und Bekanntmachung des Förderschwerpunktes „Klebstoffe und Bindemittel“ wird diesem Ergebnis Rechnung getragen. Bei der Erarbeitung von Vorschlägen wird auf eine Kompetenzbündelung von akademischer/nicht -akademischer Forschung, Klebstoffhersteller und Anwendungsindustrie (vorzugsweise KMU) Wert gelegt. Es soll die gesamte Kette vom Rohstoffhersteller über den Klebstoffhersteller bis zum Endverbraucher in der Entwicklung berücksichtigt werden. Die zu fördernden Themen müssen eine technische, wirtschaftliche und ökologische Effizienz erwarten lassen. Im Falle anwendungsorientierter FuE -Projekte ist eine angemessene Beteiligung der gewerblichen Wirtschaft an den Vorhaben zu gewährleisten. Ein ausreichendes Markt- und Wertschöpfungspotential ist sicherzustellen. Neben den Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsaspekten ist die Verfügbarkeit der Rohstoffe zu berücksichtigen.

Weitere Informationen:

[http://www.fnr.de/fileadmin/fnr/pdf/FSP\\_Klebstoffe\\_2014.pdf](http://www.fnr.de/fileadmin/fnr/pdf/FSP_Klebstoffe_2014.pdf)

---

## **8. /Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur / Nationaler Radverkehrsplan 2020, Termin: 01.08.2014**

---

/ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur / Der Radverkehr stellt einen wichtigen und wachsenden Anteil am Verkehrsaufkommen in Deutschland dar. Darüber hinaus liefert er mit seinen positiven Effekten auf die Umwelt, das Klima, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden sowie die Gesundheit der Menschen Beiträge zu vielen aktuellen und zukünftigen verkehrspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund misst die Bundesregierung der Förderung des Radverkehrs als Teil eines modernen Verkehrssystems in Städten und ländlichen Räumen einen hohen Stellenwert bei. Auch im Hinblick auf die energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung will der Bund diese Entwicklung begleiten und unterstützen. Aus diesem Grunde sucht das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) innovative Projekte im Bereich des Radverkehrs, die der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020 (NRVP) dienen und seine Ziele auch im Zusammenwirken mit anderen Verkehrsträgern unterstützen. Die nicht investiven Modellprojekte sollen

- o einen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für den Radverkehr in Deutschland leisten (z.B. durch Erprobung und Schaffung geeigneter Angebote für die Menschen im Bereich Radverkehr),

- o nachhaltige Mobilität sichern (z.B. durch effektive Verknüpfung des Fahrrads mit anderen Verkehrsmitteln, insbesondere dem ÖPNV),
- o Ergebnisse bringen, die auf vergleichbare Anwendungsfälle übertragbar sind, d.h. sie müssen modellhaft anwendbar sein (keine nur einmalige oder lokale Aktivität) oder
- o neue Erkenntnisse über das bearbeitete Thema liefern.

Zu den genannten förderfähigen Projektideen zählen insbesondere Informations- und Kommunikationskampagnen (z.B. zur Verbesserung des Verkehrsklimas), Wettbewerbe, technische Innovationen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie sonstige geeignete Vorhaben, die der Koordinierung und Förderung des Radverkehrs dienen.

Weitere Informationen:

<http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/foerderung-bund/foerderung-nrvp/>

---

### **9. /Alfred Kärcher/ Alfred Kärcher-Forschungsvorhaben, Termin: 31.07.2014**

---

/Alfred Kärcher / Die gemeinnützigen Bestrebungen der Alfred Kärcher-Förderstiftung sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung, vornehmlich auf dem Gebiet der Mechanisierung und Automation von manueller Arbeit, der Hygiene sowie die Systeme zur Pflege, Erhaltung und Reinhaltung der Umwelt. Um den Stand der Forschung zu erweitern und eine Basis für weitere Innovationen zu schaffen unterstützt die Kärcher-Förderstiftung jährlich Forschungsvorhaben. Die Stiftung übernimmt Projektkosten bis max. 35.000 EUR. Der Zeitraum der Projekte soll 6 bis 12 Monate betragen.

Weitere Informationen:

<http://www.kaercher-stiftung.de/karcherstiftung/home.htm>

---

### **10. /Hans und Ilse Breuer-Stiftung / Alzheimer-Forschungspreis, Termin: 31.07.2014**

---

/ Hans und Ilse Breuer-Stiftung / Der Alzheimer-Forschungspreis wird jährlich von der Hans und Ilse Breuer-Stiftung verliehen. Ausgezeichnet werden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für exzellente Leistungen auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung, der Demenzforschung sowie der Forschung ähnlicher Alterskrankheiten.

Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert und steht dem/der Preisträger/-in im Rahmen seiner Forschungsarbeiten zur freien Verfügung. Der Alzheimer-Forschungspreis kann auch an mehrere Personen vergeben werden.

Der Preis wird an Wissenschaftler im Inland und - sofern die Rückkehr nach Deutschland geplant ist - auch an deutsche Wissenschaftler im Ausland verliehen. Das Preisgeld steht dem Preisträger im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeiten zur freien Verfügung.

Für den Forschungspreis können sich Wissenschaftler bewerben, die auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung, der Demenzforschung sowie der Forschung ähnlicher Alterskrankheiten tätig sind. Bewerbungen an das Kuratorium der Stiftung sind in deutscher oder englischer Sprache bis zum 31. Juli 2014 elektronisch unter [info@breuerstiftung.de](mailto:info@breuerstiftung.de) möglich. Weitere Angaben zum Bewerbungsverfahren für den Alzheimer-Forschungspreis siehe Internet-Adresse.

Das Scientific Advisory Board der Stiftung sichtet und bewertet alle eingehenden Bewerbungen und unterbreitet anschließend dem Kuratorium der Stiftung eine Empfehlung für den/die nächsten Preisträger. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe des Preises trifft das Kuratorium.

Der Preis wird anlässlich der Eröffnung des Eibsee-Meetings nahe Garmisch-Partenkirchen am 5. November 2014 verliehen. Die wissenschaftlich hochkarätige Konferenz bringt jährlich rund 90 international führende Spitzenforscher von Alzheimer- und anderen Demenzerkrankungen zusammen und stellt eine renommierte Plattform für gegenseitigen Informationsaustausch und Kooperationen dar.





Weitere Informationen:

<http://www.breuerstiftung.de/forschungsfoerderung/forschungspreis/bewerbung-forschungspreis/>

---